

Buch des Monats November 2008

Justus Lipsius:

De constantia libri duo

Leiden 1605

(StB Ulm: Schad 13835)

Der niederländische klassische Philologe Justus Lipsius (eigentlich Joest Lips), aus einer wohlhabenden und einflussreichen katholischen Familie stammend, wurde am 18.10.1547 Overijse (Belgien) geboren und starb am 23.3.1606 in Löwen. Die Grundlage für seine umfassende Bildung wurde in Brüssel und ab 1559 bei den Jesuiten in Köln gelegt. Anschließend studierte er Rechtswissenschaften und Philologie („Humanoria“) in Löwen, damals Mittelpunkt der spät-humanistischen niederländischen Philologie. Nach dem Tode seines Vaters (1565) berief ihn Kardinal Antoine Perrenot de Granvelle als Sekretär nach Rom. Während seines römischen Aufenthaltes studierte er antike lateinische Handschriften, u.a. in der Vatikanischen Bibliothek. 1570 kehrte er nach Löwen zurück. Ab 1571 unternahm er eine Reise nach Deutschland, die ihn nach Wien, Böhmen, Sachsen und Thüringen führte und schließlich 1572 mit der Annahme der Professur für Geschichte und Beredsamkeit an der lutherischen Universität Jena endete. Weitere Stationen als Professor waren an der katholischen Universität Löwen (1576), an der calvinistischen Universität Leiden (1578-1592) und wieder in Löwen. Als klassischer Philologe gab zahlreiche Texteditionen römischer Schriftsteller heraus (Tacitus und Seneca). Seine politischen Schriften begründeten die theoretische Grundlegung des Absolutismus. Mit dem Nachweis von der Notwendigkeit stehender Heere trug er zur Verwissenschaftlichung des Kriegswesens bei. Sehr bedeutsam waren auch seine Werke zur stoischen Philosophie, darunter der Titel: *De constantia libri duo*, der erstmals 1594 erschien und in zwei Jahrhunderten rund 75 Auflagen im Original und in Übersetzungen erlebte. Die hier ausgestellte Ausgabe von 1605 in Antwerpen bei Plantin erschienen ist wohl das kleinste gedruckte Buch der Stadtbibliothek Ulm: 4,5 cm breit, 7,3 cm hoch und 2 cm dick. Es stammt aus der Bibliothek des Ulmer Patriziers Erhard Schad (1604-1681). Auf dem Titelblatt weist der

eigenhändige Besitzvermerk „Erhard Schad Suevi“ auf den Vorbesitzer hin.

Zu Justus Lipsius: Neue deutsche Biographie. Bd.14.1985,S.676-680.